



INTERVIEW ÜBER RADIO MARIA

Interview mit Don Primoz Krecic – mir Medjugorje -Capodistria

Wer ist Pater Livio? Können Sie uns bitte kurz Ihr Leben vorstellen?

Ich bin Priester und Ordensmann des Ordens der Piaristen, der vom heiligen Josef Calasanz gegründet wurde. Ich habe Theologie an der Gregoriana-Universität in Rom studiert und meinen Abschluss in Philosophie an der Katholischen Universität Mailand gemacht. Von 1966 bis 1988 war ich in einer großen Pfarrei in Mailand tätig, mit Ausnahme eines Jahres, in dem ich in Afrika missionierte. 1988 bin ich mit Erlaubnis meiner Oberen nach Erba gezogen, um dort als Direktor von Radio Maria zu arbeiten, das damals ein kleiner Pfarrradiosender war, und es in einen Radiosender im Dienste der Königin des Friedens zu verwandeln.

Radio Maria hat sich über Italien hinaus in viele Länder und Orte der Welt ausgebreitet. Sie sind zum meistgehörten katholischen Radiosender geworden. Was hat Sie dazu bewegt, und welche Früchte hat dies getragen? Können Sie uns die weltweite Familie von Radio Maria vorstellen?

Radio Maria wurde auf Grundlage einer Botschaft der Muttergottes vom 1. Januar 1987 gegründet, die sie einer Gruppe von Pilgern aus Erba durch die Seherin Vicka übermittelte. Die Muttergottes forderte sie auf, Verkünder der Bekehrung zu sein und die Botschaften der Königin des Friedens zu verbreiten. Das Programm, das sich auf das Gebet, den katholischen Glauben und das große christliche Kulturerbe konzentriert, fand in Italien und in den verschiedenen Ländern, in denen sich der Radiosender verbreitet hat, großen Anklang. Nach der ersten Ausstrahlung in Europa, Amerika und Asien war es notwendig, einen weltweiten Verband zu gründen, um die verschiedenen nationalen Sender zu koordinieren und zu unterstützen und auch neue zu schaffen.

Sie waren die ersten, die die Heilige Messe, den Rosenkranz, die Vesper, die Komplet und das gesamte Stundengebet über das Radio in die Häuser gebracht haben. Was sind die weiteren wesentlichen Inhalte des Programms von Radio Maria?

Das Gebet ist zweifellos das wichtigste Programm von Radio Maria und nimmt etwa 8 Stunden am Tag ein. Jeden Tag, morgens und abends, verbinden wir uns dank mobiler Studios mit zwei verschiedenen Pfarreien, um den Zuhörern den Reichtum des liturgischen Gebets zu gewährleisten. Es folgen der Rosenkranz, die täglichen Gebete eines Christen und persönliche Gebete. Weitere Bestandteile des Programms sind theologische und pastorale Themen, aktuelle Themen aus christlicher Sicht und verschiedene Programme zur menschlichen Bildung.

Radio Maria hat einen sehr hohen intellektuellen Anspruch: Sie senden Theologie, Geschichte, setzen sich mit kulturellen Ereignissen auseinander, kommentieren Politik. Warum haben Sie sich für diesen Ansatz entschieden, während viele katholische Radiosender es vermeiden, zu anspruchsvoll zu sein, um keine Hörer zu verlieren?

Radio Maria wurde von der säkularen Presse als große religiöse Volkshochschule bezeichnet. Diese Wahl spiegelt nicht nur meine persönliche Ausbildung wider, sondern auch das Bedürfnis der Menschen, ihren Glauben und das große kulturelle Erbe des Christentums immer tiefer kennenzulernen. Radio Maria Italia hat etwa 150 Programmleiter, von denen über sechzig Priester sind. Das Zuhören ist jedoch angenehm, auch wegen der Möglichkeit für die Hörer, sich telefonisch zu beteiligen.



Von Anfang an haben Sie einen lebendigen Kontakt zu den Hörern gepflegt, insbesondere in Bezug auf Spiritualität und religiöses Leben. Sie haben sich nicht nur an die ältere Generation gewandt. Sie richten Ihre Aufmerksamkeit weiterhin auf junge Menschen, Familien und Kinder. Wie schaffen Sie das?

Trotz der Ernsthaftigkeit des Programms hatte Radio Maria von Anfang an einen populären und jugendlichen Charakter, der von Einfachheit geprägt war. Das Team am Sitz von Radio Maria Italien besteht aus etwa zwanzig jungen Menschen, die fast alle unter dreißig Jahre alt sind. Ich persönlich habe meine zwanzigjährige Erfahrung in der Jugendpastoral in der Pfarrei mit ins Radio gebracht.

Sie senden keine weltliche Musik und haben keine Werbung, sondern leben von der Unterstützung und den Spenden Ihrer Hörer. Wie kann man heute von Gottes Vorsehung leben?

Seit Beginn unseres Abenteuers haben wir unter unserem ersten Präsidenten Emanuele Ferrario, der Unternehmer war, beschlossen, wie eine (italienische) Pfarrei von Spenden zu leben. Von diesem Grundsatz sind wir nie abgewichen. Ich persönlich habe es mir zur Aufgabe gemacht, den Hörern unsere Bedürfnisse zur Unterstützung des Radiosenders und zur Verbreitung seines Programms darzulegen. Sie haben immer großzügig reagiert.

Bei Radio Maria leisten die Ehrenamtlichen großartige Arbeit. Wie rekrutieren Sie sie und wie sorgen Sie für ihre Ausbildung?

Alle, die bei Radio Maria senden, tun dies ehrenamtlich. In der Regel handelt es sich um Menschen mit einer beruflichen Ausbildung, die ich selbst auswähle. Dann gibt es viele ehrenamtliche Tätigkeiten, die wichtigste davon sind die mobilen Studios (73), für deren Ausbildung eine spezielle Stelle zuständig ist.

Die Mission von Radio Maria steht im Zusammenhang mit den Erscheinungen von Medjugorje. Sie haben geschrieben: Unsere Mission ist es, der Königin des Friedens zu helfen, damit ihre Worte des Heils überallhin gelangen, auch zu den Entferntesten. Inwieweit wird dies verwirklicht?

Für uns steht außer Frage, dass Radio Maria ein Geschenk der Königin des Friedens ist und in ihrem Dienst steht, in Gemeinschaft mit der Kirche und ihren Hirten. Deshalb haben wir unsere Hörer gebeten, uns dabei zu helfen, Radio Maria in alle Teile der Welt zu bringen. Zusammenfassend können wir folgende Zahlen präsentieren: 130 Sendeanstalten in 85 Ländern auf fünf Kontinenten – Programme in 83 Sprachen, darunter 53 afrikanische Sprachen – 30.000 ehrenamtliche Mitarbeiter – 615 mobile Studios für die Übertragungen aus den Pfarreien – 740 Millionen Menschen, die vom Signal von Radio Maria erreicht werden – 1021 Diözesen der katholischen Kirche beteiligt.

Sie pflegen eine enge Beziehung zu den Sehern von Medjugorje. Wie nehmen Sie sie wahr?

Ich persönlich kenne die Seher von Medjugorje seit 1985 und habe sie bis 2018 durchschnittlich einen Monat pro Jahr besucht, bis es aufgrund von Covid zu einer Unterbrechung kam. Ich kann sagen, dass ich sie gut kenne und mit einigen von ihnen sogar befreundet bin. Ich habe sie als herausragende Diener der Königin des Friedens in turbulenten Zeiten und schwierigen Situationen erlebt. Sie haben sich nie widersprochen und die Muttergottes nie verraten. Die Kritik bringt mich zum Schmunzeln. Offensichtlich denken viele, dass ein Seher ohne Fehler und ohne Irrtümer sein muss. Man muss nur das Evangelium lesen, um festzustellen, dass auch die Apostel, die Jesus folgten, voller Fehler waren.



Warum ist das vatikanische Dokument über Medjugorje in gewisser Weise kritisch gegenüber den Sehern und ihrem Leben?

Die Kirche ist weise und weiß, dass der schlimmste Schaden, den sie den Sehern zufügen kann, darin besteht, sie mehr als nötig zu verherrlichen. Stattdessen zeigt sie ihnen ihre Liebe und ihren Schutz, wie eine Mutter es mit ihren Kindern tut, indem sie ihnen die Fehler aufzeigt, die sie korrigieren müssen.

In Medjugorje wird wenig über die Botschaften der zehn Geheimnisse gesprochen. Sie hingegen sprechen viel darüber. Wie stellen Sie sich deren Erfüllung vor?

Die zehn Geheimnisse sind der Zweck der Erscheinungen. Sie sind der letzte Grund, warum die Muttergottes seit dem 24. Juni 1981 so lange anwesend ist. Die Zeit der Geheimnisse ist meiner Meinung nach die Zeit des ersten eschatologischen Kampfes aus der Offenbarung, Kapitel 12, zwischen der mit der Sonne bekleideten Frau und dem riesigen roten Drachen. Alle Ereignisse der Geheimnisse werden drei Tage zuvor bekannt gegeben, wie die sechs Seher übereinstimmend bestätigen. Die ersten beiden Geheimnisse werden eine Prüfung für Medjugorje sein. Das dritte wird ein Zeichen auf dem Erscheinungsberg sein, das sichtbar, unzerstörbar und dauerhaft ist und vom Herrn kommt. Die Geheimnisse vom vierten bis zum zehnten werden „sieben Plagen“ sein, die bestimmte Orte auf dem Planeten treffen werden, aber auf Befehl der Muttergottes drei Tage zuvor offenbart werden. In der Zeit der Geheimnisse wird sich die Heilige Jungfrau als die einzige Rettung offenbaren, die der Menschheit zur Verfügung steht, um nicht zugrunde zu gehen, und viele werden sich bekehren und mit Maria und der katholischen Kirche in eine Zeit des Friedens eintreten.

Ist es möglich, die Coronavirus-Pandemie mit der apokalyptischen Reifung der Geschichte und den Prophezeiungen Marias in ihren Botschaften in Verbindung zu bringen?

Sicherlich, denn die Muttergottes hatte uns bereits in einer Botschaft aus dem Jahr 2019 gewarnt, dass eine Zeit der Prüfungen kommen würde. Nach dem Coronavirus kam der Krieg in Europa, der eine absolut nicht zu unterschätzende Bedrohung darstellt und die Verbindung zwischen Medjugorje und Fatima deutlich macht.

Sie erwähnen oft, dass ein Teil des dritten Geheimnisses von Fatima noch nicht erfüllt ist. Was bedeutet das?

In Bezug auf das Geheimnis von Fatima in seinen drei Teilen hat Benedikt XVI. erklärt, dass es sich teilweise erfüllt hat und teilweise noch erfüllt werden muss. Dies betrifft natürlich sowohl die Rolle Russlands als auch die Verfolgung der Kirche, von der im zweiten und dritten Teil des Geheimnisses von Fatima die Rede ist.

Wie verfolgen Sie den Krieg in der Ukraine und in Gaza? Welche Rolle spielt Radio Maria für diese Bevölkerungen?

Radio Maria ist in der Ukraine mit einem Radiosender vertreten, der unter Bombardements heldenhaft aus Kiew sendet. Natürlich unterstützen wir ihn in seinen Bedürfnissen. Wir sind im gesamten Nahen Osten mit Radio Mariam in arabischer Sprache vertreten, das lebendig und präsent ist, insbesondere mit Gebeten.



Sie haben viele Bücher geschrieben: Wie schaffen Sie das neben Ihrer redaktionellen und organisatorischen Arbeit? Es erstaunt uns, wie Sie es schaffen, zu ähnlichen Themen immer neue und frische Perspektiven zu bieten.

Tatsächlich bin ich selbst manchmal erstaunt, wie ich so viele Dinge schaffen kann, und ich danke Gott dafür. Ich denke, dass mir das Bewusstsein, dass ich für die Muttergottes arbeite, sehr hilft.

Wie ist Ihre Beziehung zu Maria?

Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Ich spüre ihre Liebe und bemühe mich, sie zu erwidern. Sie ist das Geschöpf, das ich am meisten liebe.

Können Sie uns Ihre engen Mitarbeiter vorstellen?

Emanuele Ferrario war der erste Präsident von Radio Maria, ein Mann des Glaubens und unermüdlicher Unternehmer. Sein Nachfolger, Vittorio Viccardi, tritt in seine Fußstapfen. Mit beiden habe ich unvergessliche Abenteuer erlebt. Mein tägliches Arbeitsleben habe ich jedoch von Anfang an mit Roberta geteilt, einer jungen Frau aus der Gegend, die Stimme und Seele von Radio Maria, die ihr Leben der Muttergottes und Radio Maria gewidmet hat.

Trotz ihrer achtzig Jahre gelingt es ihr noch immer, theologisch-spirituelle Vorträge vorzubereiten und die Ereignisse im In- und Ausland zu kommentieren. Wie schafft sie das, wie bewahrt sie sich diese Jugendlichkeit?

Die Kraft kommt aus dem Gebet, das man unablässig pflegen muss.

Pater Livio

3. September 2025